



Alter Heeresweg 32 – 53639 Königswinter – 0171-3836135 – info@siebengebirgsregion.de

Position des Vereins Lebenswerte Siebengebirgsregion: Ja oder Nein zum Nationalpark?

Wer diese Frage pauschal beantworten kann, ist unglaublich, denn es kommt auf das Wie an. Der Verein Lebenswerte Siebengebirgsregion stellt die folgenden Kriterien auf:

Den überörtlichen Verkehr aus dem Nationalparkgebiet verbannen:

Wenn der Naturschutz verbessert werden soll, dann muss auch der Verkehr durch das Naturschutzgebiet verringert werden. Der regionale Verkehr muss das Gebiet des Nationalparks auf den Autobahnen umfahren und die Wohngebiete verschonen. Die dabei entstehenden Mehrwege sind zumutbar.

Den örtlichen Verkehr sinnvoll leiten:

Der Autobahnanschluss Maarstraße in Beuel-Pützchen, der bald fertig ist, kann einen Großteil des Verkehrs aufnehmen, der sich an der Oberkasseler Straße/Pützchens Chaussee zur Verbindung mit der Südbrücke staut. Der Anschluss der Südbrücke an die Oberkasseler Straße muss geschlossen und zurückgebaut werden. Der Verkehr kann über den Anschluss Landgrabenweg oder den geplanten Anschluss Maarstraße auf die Südbrücke geführt werden.

Das Naturschutzgebiet im nördlichen Teil erweitern und arrondieren:

Flächen auf der Hochebene zwischen Vinxel, Oberholtorf, Ungarten und Hoholz sowie im Lauterbachtal und auf der Kasseler Heide zwischen Vinxel, Oelinghoven und Heisterbacherrott müssen in den Nationalpark integriert werden, um Landschaftsschutz und Naturschutz zu gewährleisten.

Den Nationalpark im Biotopverbund entwickeln, Wohnumfeld nachhaltig aufwerten:

Wirtschaftslobby und Kommunen müssen aufhören, die Lebensqualität im Umfeld des Siebengebirges zu bedrohen. Die Südtangente gehört auf den Müllplatz der Geschichte wie auch die Gewerbeplanung Dachsberg / Rottbitze an der A 3. Der Nationalpark verdient seinen Namen nicht, wenn die ihn umgebenden Naturschutzflächen Heisternbüsch, Hühnerberg, Eudenberg, Komper Heide, Flugplatz, Dachsberg und die rheinland-pfälzischen Naturflächen nicht respektiert und nicht in den Biotopverbund mit dem Nationalpark integriert werden.

Die expansive Siedlungspolitik in Königswinter einschränken:

Die Stadt Königswinter zieht seit Jahrzehnten neue Einwohner an, die ihre Arbeitsplätze in Bonn haben. Dafür werden immer mehr Teile des Naturparks und der Landschaftsschutzgebiete zur Bebauung freigegeben. Das muss aufhören, um die Belastung des künftigen Nationalparks zu verringern.

Den örtlichen Individualverkehr durch ÖPNV verringern:

Im Buskonzept 2008 der Stadtwerke Bonn fehlt nach wie vor die seit Jahren geforderte und überfällige Abstimmung mit der Rhein-Sieg-Verkehrsgesellschaft. Die RSVG muss ihre Buslinien näher am Bedarf orientieren, z.B. die Verbindungen von den Bergorten zur Schiene an Rhein und Sieg stärken.

Naturschutz vor Tourismus. Den Naherholungswert des Siebengebirges erhalten:

Wir fordern sanften und nachhaltigen Tourismus, der Rücksicht auf die Natur nimmt und der hohen Qualität dieser einzigartigen Kulturlandschaft entspricht sowie die Belastungen für Mensch und Natur minimiert. Wir lehnen jedoch Rummel- und Event-Tourismus, die unsere herrliche Landschaft stören und als Kulisse zum Geldscheffeln missbrauchen, ab. So etwas passt nicht in einen Nationalpark.